



II-10847 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

10 072/297-1.8/93

27. Juli 1993

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

4864 /AB
1993 -07- 27
zu 4904 /J

P a r l a m e n t
1 0 1 7 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Svihalek und Genossen haben am 27. Mai 1993 unter der Nummer 4904/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Österreichisches Bundesheer - "Umweltschule der Nation" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Wie die Fragesteller einleitend richtig ausführen, habe ich schon unmittelbar nach meinem Amtsantritt dafür plädiert, den Umweltschutz als Teil des Friedensnutzens des österreichischen Bundesheeres für die Gesellschaft anzuerkennen. Selbstverständlich können Umweltschutzaufgaben vom Bundesheer jeweils nur so weit wahrgenommen werden, als dies seine originären verfassungsgesetzlichen Aufgaben zulassen.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 2:

Bei dem angesprochenen Lernprogramm handelt es sich um ein Bündel von umweltrelevanten Ausbildungsinhalten, die vom ersten Tag der Ausbildung an jeden Ausbildungsschritt begleiten sollen. Ziel dieses Programmes ist es, angesichts der zunehmenden ökologischen Bedrohungen die Bedeutung des Umweltschutzes im Bewußtsein des Kaderpersonals und der auszubildenden Grundwehrdiener stärker als dies bisher der Fall war zu verankern. Hierbei soll über eine bloße Wissensvermittlung hinaus vor allem eine Vorbildwirkung des Kaderpersonals im Sinne einer "Umwelterziehung" erreicht werden. Diese Ausbildungsinhalte werden derzeit in den Kontext der umfassenden

Ausbildungsreform des Bundesheeres als zielübergreifendes Ausbildungsprinzip eingebunden.

Die diesbezüglichen Lernprogramme werden in den jeweiligen Ausbildungsvorschriften ihren Niederschlag finden. Einzelne Bestandteile davon, wie z.B. Mülltrennung, werden bereits durchgeführt.

Zu 3:

Die Detailweisungen, wie z.B. über den Kraftfahrbetrieb bei Smog- und Ozonbelastung, sind bereits fertiggestellt; weitere sind in Bearbeitung. Es ist beabsichtigt und damit zu rechnen, daß der Großteil der neuen Vorschriften im Laufe des kommenden Jahres in Kraft treten und in der Folge Eingang in die Ausbildung der Präsenzdiener finden wird.

Zu 4:

Um den Wissensstand über Fragen des Umweltschutzes beim Kaderpersonal zu verbessern, wurden eine Reihe von Aktivitäten gesetzt, die im folgenden schlagwortartig aufgezählt sind:

- Aufnahme des Bereiches "Umweltschutz" in den Ausbildungskalender für das Kaderpersonal;
- Auftrag an die von mir in der Sektion für Ausbildung und Dienstbetrieb errichtete "Abteilung Umweltschutz" zur Erarbeitung eines Ausbildungskonzeptes für den Umweltschutz;
- Integration der Umweltschutzausbildung an der Theresianischen Militärakademie durch Schaffung einer gesonderten Planstelle;
- Entsendung von Bundesheerangehörigen zu umweltbezogenen Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen im Österreichischen Forschungszentrum SEIBERSDORF, und zwar:
 - 1992 8 Seminare, Dauer jeweils 3 Tage (240 Teilnehmer)
 - 1993 8 Seminare, Dauer jeweils 5 Tage (240 Teilnehmer)
 - 1993 1 Seminar, Dauer jeweils 5 Tage (30 Milizangehörige);
- Entsendung von Bundesheerangehörigen zur internationalen Kongreß-Messe für Umwelttechnik (UTEK-Absorga) seit 1991;

- 3 -

- Vorbereitung eines Umweltschutzfilmes zwecks Sensibilisierung der Soldaten für die Anliegen des Umweltschutzes und Information über die Umweltschutzaktivitäten des Bundesheeres.

Zu 5:

Derzeit obliegt die Kaderausbildung in Angelegenheiten des Umweltschutzes 15 ressortfremden Lehrpersonen (Forschungszentrum SEIBERSDORF, Universitäten, andere Ministerien, Privatwirtschaft usw). Bis Ende 1993 wird das Bundesheer über rund 500 ressorteigene Umweltschutzbeauftragte verfügen, die ihrerseits befugt und angewiesen sind, ein umweltgerechtes Verhalten in den Kasernen sicherzustellen.

Zu 6:

Im Sinne meiner seinerzeitigen Zusage wurde dem Institut für Feinwerktechnik an der Technischen Universität WIEN ein Auftrag zur Erarbeitung einer Projektstudie zum Thema "Umweltfreundliches Beschaffungswesen im Bundesheer" (am Beispiel Bekleidung) erteilt. Das Ergebnis dieser zukunftsweisenden Studie liegt mittlerweile vor und wurde von mir gemeinsam mit Univ.Prof.Dipl.Ing.DDr. DETTER im Rahmen eines Pressegespräches am 15. April 1993 präsentiert.

Eine weitere von mir bei der TU WIEN in Auftrag gegebene Projektstudie betrifft die "Umweltfreundliche Beschaffung von Kraftfahrzeugen für das österreichische Bundesheer".

Zu 7 bis 9:

Grundsätzlich ist das Bundesministerium für Landesverteidigung im Zuge von Beschaffungen stets bemüht, umweltverträglichen Produkten nach Möglichkeit den Vorzug zu geben.

Der Anteil des "umweltrelevanten Investitionsvolumens" am Gesamtinvestitionsvolumen des österreichischen Bundesheeres läßt sich derzeit noch nicht seriös bestimmen, weil erst unter meiner Ministerschaft diesbezügliche Projektstudien in Auftrag gegeben wurden, die zunächst einmal die Ausarbeitung der Kriterien für ein umweltfreundliches Beschaffungswesen zum Ziel hatten. Beim ersten Beschaffungsvorganges in Umsetzung der Ergebnisse der vorerwähnten Studie der TU WIEN (Beschaffung von Feldanzugstoffen, Feldjacken und Plüschkappen) betrug das Auftragsvolumen 66,5 Mio S. In Umsetzung

dieser Studie und im Gefolge weiterer Studien wird dem umweltgerechten Beschaffungswesen ein ständig steigender Stellenwert zukommen.

Im Sinne der gegenständlichen Projektstudie wurden Checklisten und Prüfverfahren festgelegt, die darauf abzielen, schadstofffreie bzw. formaldehydarme Bekleidungsgegenstände herzustellen. Ein weiteres wichtiges Anliegen war hierbei auch, umweltkonforme Produktionsmethoden sicherzustellen.

Zu 10:

Im Rahmen des erwähnten Sofortprogrammes wurden in den letzten Jahren sämtliche Tankanlagen des Bundesheeres auf ihre technische Zuverlässigkeit überprüft. Seit Anfang 1991 wurden insgesamt 30 Lagerbehälter stillgelegt und durch neue doppelwandige, mit einer speziellen Außenisolierung und Innenbeschichtung versehene Tanks ersetzt.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß beim Bau neuer Tankanlagen seit dem Jahre 1990 ausschließlich Dom-Füll- und Zapfsäulenschächte in Stahlblechausführung mit Spezialkunststoffbeschichtung, die vom Bundesheer entwickelt wurden, verwendet werden. Es handelt sich dabei um vollständig ummantelte Behälter, deren produktführende Zuleitungen ebenfalls im Doppelmantelsystem ausgeführt und an das Leckwarnsystem angeschlossen sind.

Bei der Errichtung neuer Tankanlagen werden überdies seit einigen Jahren aktive Gasrückführungssysteme (Gaspendel) eingebaut. Hierbei kommt dem Bundesheer insofern eine gewisse "Vorreiterfunktion" zu, als die im militärischen Bereich gewonnenen Erfahrungen mit Maßnahmen zur Absicherung der Gasrückführungssysteme mittlerweile von den zivilen Stellen aufgegriffen wurden und nunmehr bundesweit angewendet werden.

Zu 11:

Hinsichtlich weiterer wichtiger umweltrelevanter Initiativen verweise ich auf die nachstehende, schlagwortartige Darstellung:

- Veranstaltung des Symposiums "Friedensnutzen des Österreichischen Bundesheeres" an der Theresianischen Militärakademie in der Zeit vom 13. bis 14. Mai 1991 unter zahlreicher Beteiligung von politischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern, Vertretern von Wirtschaft und Industrie sowie von Angehörigen von Interessensvertretungen (Konzeption von Vorschlägen für Aufgaben des Bundesheeres

- 5 -

im Rahmen des Umwelt- und Katastrophenschutzes sowie Erörterung von Möglichkeiten ihrer Umsetzung);

- Erstellung eines Grundsatzkonzeptes "Einbeziehung von Umweltschutzaufgaben in das österreichische Bundesheer im Rahmen des verfassungsmäßigen Verteidigungsauftrages" (Bestandsaufnahme von Umweltschutzziele und von Möglichkeiten deren Realisierung);
- Jährliche Veranstaltung von Umweltschutz-Seminaren mit den Umweltschutzbeauftragten der Militär- und Korpskommanden und den zuständigen Fachabteilungen im Ressort seit 1991;
- Erarbeitung einer erlaßmäßigen Regelung für die Entsorgung von gefährlichem und nichtgefährlichem Abfall ("Richtlinien für die Abfallentsorgung");
- Sukzessive Ausstattung aller Kasernen mit (Abfall-)Trennkörben, Containern und Müllsackständern;
- Ergänzung, Aktualisierung und Fortsetzung der Studie "Bundesheer und Umwelt" (Dipl.Ing. TÜRINGER 1986);
- Erstellung einer Studie über die Lungenfunktion der Grundwehrdiener - Auswirkungen von Umwelteinflüssen (gemeinsam mit dem Institut für Umwelthygiene in WIEN);
- Ausarbeitung der Studie "Bodenzoologische Bioindikation auf Truppenübungsplätzen" (gemeinsam mit dem Zoologischen Institut der Universität WIEN);
- Durchführung einer mehrwöchigen Wanderausstellung "Biodiesel/RME" gemeinsam mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern und Biodieselerzeugern;
- Aufnahme und Einbringung von Umweltschutznormen und von Umweltverträglichkeitskriterien in die Militärischen Pflichtenhefte (Beispiel: Kampfhelm, Splitterschutzweste);
- Einführung eines Auffangsackes für abgeschossene Übungspatronen;
- Aufnahme von umweltschutzrelevanten Kriterien in die Richtlinien für die Vergabe von Leistungen (RVL);
- Gemeinsame Umweltaktion mit der oö. Landesregierung zur Sanierung des Feuerkogels;
- Mitarbeit an laufenden Projekten im Rahmen des Forschungsbeirates:
 - Energiesparhaus Krankenrevier ZELTWEG
 - Autarkes Energiesystem am TÜPI ALLENTSTEIG - in Bearbeitung mit der TU GRAZ und dem Joanneum Research
 - Raumwirksamkeitsanalyse des TÜPI ALLENTSTEIG - in Bearbeitung durch das österreichische Institut für Raumplanung (ÖIR)

- 6 -

- Photovoltaik - Installierung eines Meßdatenerfassungssystems in der RV-Station DACHSTEIN
- Schutz von Gebäuden durch Anbringen von absorbierenden Vliesen;
- Erarbeitung eines praxisbezogenen Entsorgungshandbuches für das österreichische Bundesheer (vor Fertigstellung);
- Erarbeitung eines Abfallwirtschaftskonzeptes für den Bereich des österreichischen Bundesheeres (vor Fertigstellung);
- Ausarbeitung der Biotopkartierungsstudie "Biotoperhebung ALLENTSTEIG" - Bestandsaufnahme von Tieren und Pflanzen, vegetationskundliche Erhebungen und Erstellung eines Maßnahmenkataloges für die zukünftige Nutzung des TÜPI, gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (vor Fertigstellung);
- Weiterführung des Flottenversuches "Rapsmethylester (RME) als Dieselerersatz" (insbesondere Erprobung des Kälteverhaltens von RME) mit 20 heereigenen Kraftfahrzeugen; die Untersuchungen umfaßten die Emission, Lagermöglichkeiten, Lagerverhalten, Verschleißerscheinungen, Betriebsverhalten, Materialverträglichkeit (umfassender Bericht vor Fertigstellung);
- Sammlung und Interpretation aller umweltrelevanten Bundes- und Landesgesetze als Dienstbehelf für das Bundesheer und die Heeresverwaltung (vor Fertigstellung).

Zu 12 bis 14:

Bis dato besteht eine Partnerschaft mit der OÖ. Umweltakademie beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung; die bisher gewonnenen Erfahrungen beurteile ich positiv.

Zu 15 und 16:

Über Betreiben des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung wurde für den Bedarfsträger OÖ. Umweltakademie im Herbst 1992 das Projekt "Überwachung von Mülldeponien, Altstoffsammelzentren und Kraftwerke mittels Luftbildaufnahmen" erprobt. Ziel der Erprobung war es, Erfahrungswerte für eine weitere Zusammenarbeit im Rahmen eines Verwaltungsübereinkommens zu gewinnen.

Diese Flüge, die sich auf 33 Ziele im gesamten oberösterreichischen Raum erstreckten, wurden noch im Jahre 1992 abgeschlossen; das Datenträgermaterial wurde an den Bedarfsträger zur Auswertung abgeliefert. Diese Auswertung ist noch nicht abgeschlossen.

Beilage



B e i l a g e
zu GZ 10 072/297-1.8/93

Nr. 490410

1993 -05- 27

ANFRAGE

der Abgeordneten Svihalek
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend Österreichisches Bundesheer - "Umweltschule der Nation"

In einem vom Herrn Bundesminister Dr. Werner Fasslabend gegebenen Interview für die Zeitschrift "Umweltschutz", das im Mai 1991 erschienen ist und das Umweltschutzmaßnahmen als Teilaufgabe des "Friedensnutzens" des Österreichischen Bundesheeres zum Inhalt hat, wurde der Begriff "Bundesheer als Umweltschule der Nation" geprägt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

Anfrage :

1. Es war geplant, die Zeit beim Bundesheer auch dafür zu nutzen, dem einzelnen Präsenzdiener ein persönliches Sicherheitsprogramm mitzugeben, das aus mehreren Komponenten besteht und ein Lernprogramm in Sachen Umweltschutz inkludiert.
Welche Maßnahmen haben Sie gesetzt, um diese Vorstellung zu realisieren ?
2. Wie sehen diese Lernprogramme konkret aus ?
3. Wieviele Präsenzdiener haben diese neuen Programme bereits absolviert ?
4. Welche Maßnahmen wurden von Ihrem Ressort gesetzt, um auch den Ausbildern des österreichischen Bundesheeres umfassende Kenntnisse im Bereich Umweltschutz zu vermitteln ?
5. Wie hoch ist der Anteil an Lehrpersonal in diesem Bereich, die nicht Angehörige des Bundesheeres sind ?

6. Sie haben angekündigt, in Ihrem Ressort ein Pilotprogramm "Umweltgerechtes Beschaffungswesen" durchzuführen.

7. Wie hoch ist ungefähr der Anteil des "umweltrelevanten Investitionsvolumens" des österreichischen Bundesheeres im Verhältnis zum Gesamtinvestitionsvolumen gesehen?

8. In welcher Größenordnung bewegen sich die Bestellungen im Rahmen des "Umweltgerechten Beschaffungswesens"?

9. Welche konkreten Resultate haben Sie mit diesem Pilotprogramm erzielen können bzw. in welchen Bereichen wurden ökologisch verträgliche Produkte verstärkt eingesetzt?

10. Sie haben seinerzeit die Initiierung eines "Umwelt-Sofortprogrammes" erwähnt. Welche Resultate hatte Ihr Auftrag, gefährdete Tankanlagen im Rahmen des "Umwelt-Sofortprogrammes" zu überprüfen und stillzulegen? Wieviele der geprüften Anlagen wurden tatsächlich stillgelegt?

11. Welche weiteren Maßnahmen wurden im Rahmen des "Umwelt-Sofortprogrammes" bisher gesetzt?

12. Sie erwähnten eine ÖKO-Partnerschaft zwischen Bundesheer und der Oberösterreichischen Landes-Umweltakademie. Wurden seitens Ihres Ressorts weitere ÖKO-Partnerschaften mit anderen Institutionen eingegangen?

13. Wenn ja, welche?

14. Wie beurteilen Sie die Erfahrungswerte aus diesen ÖKO-Partnerschaften?

15. Sie erwähnten im Rahmen dieses Artikels auch ein Pilotprojekt zur Altlastenüberwachung per Flugzeug mit Infrarotkameras, das eine Verbindung von übungsmäßigem Flug mit nichtmilitärischen Zwecken darstellt. Ist dieses Pilotprojekt bereits abgeschlossen bzw. ist an eine Fortführung und Ausweitung gedacht?

16. Welchen territorialen Bereich umfaßte diese Altlastenüberwachung und wurden die derart ermittelten Daten zur Altlastensituation von Ihrem Ressort auch anderen zuständigen Institutionen zur Verfügung gestellt?